

100 JAHRE EVP BASELSTADT

Verantwortlich für den Text: Heiner Studer

Die Bedeutung der Kantonalpräsidien

In diesen 100 Jahren hatte die EVP Baselstadt 15 Kantonalpräsidien. Erster Präsident war Erwin Broglin, der auch einer der drei ersten Landräte war. Von 1923 bis 1941 führte Hermann Buser-Zeller die Kantonalpartei. Er war in dieser Phase der Parteientwicklung entscheidend. Erstaunlich ist höchstens, dass er Kantonalpräsident blieb, auch als er seinen beruflichen und familiären Schwerpunkt nach Basel verlegte. Ihm folgte 1941 Jakob Meyer-Gempp. Dieser hatte durch den Rückgang der Parteiarbeit einen schweren Auftrag zu erfüllen. Als Übergang übernahm Ernst Gysin-Schmassmann das Präsidium, welches er dem engagierten Frührentner Ernst Jenne übergeben konnte. Mit Rudolf Schwarz übernahm das Präsidium ein Mann, der sich im Aufbau der Parteiarbeit grosse Verdienste erwarb. Sein Nachfolger Walter Gysin war Gemeinderat in Lampenberg. Sein übernächster Nachfolger, Peter Gilgen, war ebenfalls aktiv in der Kommunalpolitik. Alle weiteren Kantonalpräsidien wurden von aktiven oder ehemaligen Mitgliedern des Landrates ausgeübt: Es waren dies Daniel Stettler, Patrizia Bogner, Theo Weller, Urs von Bidder und heute Martin Geiser. Für das Führen einer Kantonalpartei ist die Erfahrung aus dem Landrat sehr hilfreich.

Dazu braucht es eine grosse Zahl von Mitgliedern, welche sich oft über lange Jahre hinweg für die EVP einsetzen. Heute ist es wichtig, ein teilzeitlich besoldetes Sekretariat zu haben. In dieser Funktion war zuerst Erika Gröflin tätig, dann Priska Jaberg-Zeller. Heute ist es André Wyss.

40 x EVP im Landrat

Von 1923 bis heute vertraten 40 Frauen und Männer die EVP im Landrat. Sie repräsentieren ein breites Altersspektrum.

Alter bei Amtsantritt

5 Ratsmitglieder waren bei ihrer ersten Wahl bis 29 Jahre alt.

3 Ratsmitglieder bis 39 Jahre alt.

16 Ratsmitglieder bis 49 Jahre alt.

12 Ratsmitglieder bis 59 Jahre alt.

4 Ratsmitglieder waren bei ihrer ersten Wahl bis 63 Jahre alt.

Anzahl Amtsjahre

14 Ratsmitglieder gehörten mehr als 10 Jahre dem Landrat an. Die längste Amtsdauer hatte Hans Tschopp (19 Jahre), gefolgt von Fritz Häring jun. (18 Jahre) sowie Erwin Broglin, Samuel Nussbaumer, David Nussbaumer, Paul Rohrbach und Elisabeth Augstburger (je 15 Jahre).

15 Ratsmitglieder waren 4 bis 8 Jahre im Landrat. 7 Ratsmitglieder waren 1 bis 3 Jahre dabei. Die heute amtierenden Landratsmitglieder traten 2015, 2016, 2019 und 2021 in den Rat ein. Für den Baselbieter Landrat gilt heute eine Amtszeitbeschränkung von vier Amtsperioden, d.h. maximal 16 Jahren.

Frauen prägen die EVP

Hoher Frauenanteil

Seit Einführung des Frauenstimmrechts 1971 stellt die EVP insgesamt 25 Mitglieder des Landrates. 11 davon sind Frauen. Somit beträgt der Frauenanteil seither insgesamt 44%. Gegenwärtig besteht die Delegation im Landrat aus je 2 Frauen und 2 Männern.

Rita Buser, eine furchtlose Kämpferin

Einige Monate nach Einführung des Frauenstimmrechtes 1971 fanden in Liestal Einwohnerratswahlen statt. Dr. phil. Rita Buser, geb. 1932, Gymnasiallehrerin, liess sich motivieren, auf der EVP-Liste zu kandidieren. Sie war keine Frauenrechtlerin, jedoch fest überzeugt davon, dass Gleichberechtigung ohne Gleichmacherei richtig ist. Ihr war es durchaus recht, als «Fräulein» angesprochen zu werden. Mit der damals in der EVP üblichen Anrede «Freund» hatte sie ihre berechtigte Mühe. Denn als «Parteifreundin» sah sie sich nicht. Rita Buser war im Einwohnerrat eine unerschrockene Kämpferin in der Sache. Damit half sie wesentlich mit, dass Frauen in der politischen Debatte ernst genommen wurden. Als Präsidentin des Gemeindestubenvereins war sie entscheidend verantwortlich, dass

1995 der «Falken» in Liestal dem Jugendsozialwerk des Blauen Kreuzes übergeben wurde. Bedingung war das Festhalten an der alkoholfreien Gastlichkeit.

Nachdem das Baselbieter Wahlgesetz geändert wurde, indem vier Wahlregionen geschaffen wurden, erreichte die EVP 1983 erstmals 4 Sitze. Zwei davon gingen an Frauen. Esther Schmutz, Ormalingen, blieb vier Jahre im Landrat, währenddem ihm Verena Burki, Bottmingen, während 12 Jahren angehörte.

Verena Burki, die Lösungsorientierte



Verena Burki, geb. 1933, ging es wie vielen, die von der EVP für Kandidaturen angefragt wurden: man bekam zu verstehen, dass keine «Gefahr» bestehe, gewählt zu werden. Doch beim zweiten Mal, 1983, wurde die Apothekerin in den Landrat gewählt. Verena nahm ihr Amt sehr ernst. Sie vertiefte sich in die Akten und bildete sich eine Meinung. Menschlich hatte sie besten Zugang zu Kolleginnen und Kollegen der ganzen politischen Palette. Sie war lösungsorientiert und engagierte sich auch mit Leserbriefen. Sie stand für eine enkeltaugliche Politik ein. In Bottmingen war Verena Burki von 1984 – 1998 Mitglied der Gemeindekommission und von 1996 – 1998 Präsidentin der kommunalen Geschäftsprüfungskommission.

Elisabeth Augstburger, Landratspräsidentin 2017/18

Elisabeth Augstburger, geb. 1961, konnte 2001 als Ersatzkandidatin in den Einwohnerrat nachrücken. Allerdings musste sie überzeugt werden, dass dies ihr Weg war. Sehr bald blühte sie in der politischen Arbeit auf. Als 2003 die EVP Liestal einen Landratssitz erzielte, wurde Elisabeth gewählt. Auf anfangs ihrer letzten Periode erhielt die EVP Anspruch aufs Landratspräsidium, das sie 2017/18 mit Umsicht ausübte. Auf Ende des Präsidialjahres, das sie auch wegen vielen Begegnungen im Kanton sehr schätzte, trat sie zurück. Teilberuflich war sie Leiterin Deutschkurse für Migrantinnen und Kinderbetreuerin an der Kontaktstelle für Migrantinnen. Sie ist Präsidentin von frau-plus BL. Elisabeth übte ihre Ämter mit bewusster Wertschätzung allen anderen Menschen gegenüber aus.

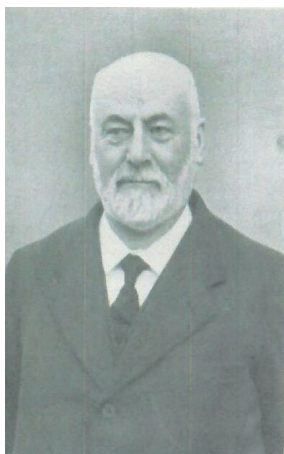
Sara Fritz, das politische Naturtalent

Sara Fritz, geb. 1985, gehört zur heutigen Generation von Frauen, die von Beginn weg politische Verantwortung übernehmen wollen. Bereits mit 18 Jahren kandidierte sie erstmals für den Nationalrat. Sie engagierte sich in der Jungen EVP und wurde Co-Präsidentin der jevp. Als sie 24 Jahre alt war, bekam sie die Chance, in den Landrat nachzurücken. Sie nahm diese gerne an und arbeitete während 12 Jahren im Kantonsparlament mit. Sie brachte Vorschläge ein und engagierte sich lösungsorientiert. Sie ist weiterhin Mitglied der Gemeindekommission Birsfelden. Nach einer kaufmännischen Ausbildung machte sie die Matura und studierte Rechtswissenschaften. Heute ist sie Juristin (M Law). Ab 2022 ist sie Strafrichterin.

Prägende Landräte der ersten Jahrzehnte

1923 wurden erstmals 3 EVP-Vertreter in den Landrat gewählt. Zwei davon waren Landwirte: Gründungspräsident Erwin Broglin und Samuel Nussbaumer.

Samuel Nussbaumer, Motivator und Versöhner



Samuel Nussbaumer, geb. 1866, führte seinen Landwirtschaftsbetrieb in Reinach und war Prediger und Gemeindeleiter. 1921 wurde er zum Präsidenten der Konferenz der Altevangelisch-Taufgesinnten (Mennoniten) gewählt. Dieses Amt bekleidete er während 20 Jahren. Er predigte auch in Ost- und Westpreussen, in Holland, im Elsass und war mit St. Chrischona eng verbunden. 1925 war er an der ersten Mennonitischen Weltkonferenz in Basel Moderator. Während 15 Jahren war er im Landrat und 1926 – 1932 Präsident der EVP-Fraktion. Im Landrat engagierte er sich für die Anliegen der Reformierten Landeskirche und war damit ein Versöhner. Kantonalpräsident Hermann Buser-Zeller bezeichnete ihn «als aufrichtigen und weitherzigen Christen».

David Nussbaumer, geb. 1911, Landwirt, sein Sohn, war ab 1938 während 15 Jahren sein Nachfolger im Landrat. Nach dem knappen Mandatsverlust 1953 war er von 1960 – 1975 Gemeinderat in Reinach (jedoch nicht als EVP-Vertreter).

Fritz Häring sen. und jun., Unternehmer im Landrat

Von 1927 – 1938 war Fritz Häring, sen., Frenkendorf, geb. 1879, EVP-Mitglied des Landrates und von 1932 – 1935 Präsident der EVP-Fraktion. 1938 wurde Fritz Häring jun., geb. 1909, sein Nachfolger im Landrat. Diesem gehörte er bis 1956 an. Vater und Sohn waren in zweiter resp. dritter Generation in der Leitung einer Sägerei, der eine Zimmerei und Schreinerei angeschlossen war. Sie waren beruflich erfolgreich und sozial eingestellte Arbeitgeber. Beide waren gemeinnützig tätig. Fritz Häring jun. wurde 1941 in den Bankrat der Basellandschaftlichen Kantonalbank gewählt; er präsierte diesen während zwei Jahren.

Hans Tschopp, Landratspräsident 1938/39



Hans Tschopp, geb. 1895, war von 1931 – 1950 Landrat. Beruflich war er im Rahmen der im Kanton Baselland vorherrschenden Seidenbandweberei, der Posamenterei, als Visiteur tätig. Er ging auf die Bauernhöfe und schulte die Bauernfrauen im Weben und besorgte die Auszahlungen. Damit erhielten diese Frauen ein dringlich benötigtes kleines Einkommen. Er erlebte beim Aufwachsen grosse Armut. Diese Not führte ihn in die Politik. Das Landratspräsidium war ihm eine grosse Ehre. Bei Amtsende führte er aus, dass er im Rat noch mehr die Verantwortung und den Willen fühlen möchte, die Geschäfte im Namen Gottes zu erledigen. Er packte an, suchte und fand Lösungen.

Neuanfang mit Louis Hofer

Nach 7 Jahren Absenz im Landrat gelang der EVP 1963 der Wiedereinzug in den Landrat. Gewählt wurde Louis Hofer, geb. 1922, Blaukreuzfürsorger, Münchenstein. Louis übte das Amt während viereinhalb Jahren aus. Dann übernahm er die Leitung der Beratungsstelle des Blauen Kreuzes der Stadt Bern und wurde dann Verwalter der Klinik für Suchtkranke im Aargau. Louis war zwar einziger EVP-Vertreter. Doch sein Freund aus dem Blauen Kreuz, Leo Schweizer, Staatskassenverwalter, war ihm ein kompetenter Gesprächspartner.

Eine Auswahl profilierter Landräte

Heini Kellerhals, der Alterspräsident

Heini Kellerhals, geb. 1917, war in politisch in Muttenz tätig, bevor er 1980 im Alter von 63 Jahren Landrat wurde. Dank der baldigen Pensionierung konnte er viel Zeit fürs Kantonsparlament einsetzen. Er wurde Alterspräsident und leitete somit jeweils die erste Sitzung der neuen Amtsperiode. Als Blaukreuzfürsorger war er es gewohnt, gute Beziehungen zu unterschiedlichsten Menschen aufzubauen.

Thomi Jourdan, jung und kompetent

2001 wurde Thomi Jourdan, geb. 1974, Landrat. Der Oekonom, lic.rer.pol., konnte im Alter von 27 Jahren in den Landrat einziehen. Dank seiner Sozialkompetenz, seiner fundierten Ausbildung und raschen Auffassungsgabe machte er sich bald einen guten Namen. Dies zeigte sich sehr deutlich im Jahr 2013, als die EVP ihn als Regierungsratskandidat aufstellte. Er wurde ernst genommen und erzielte ein Achtungsergebnis. 2009 trat Thomi als Landrat zurück, weil er als Gemeinderat von Muttenz gewählt wurde. In einer Exekutiven Führung zu übernehmen, liegt ihm sehr.

Paul Rohrbach, der Vielseitige

Paul Rohrbach, geb. 1948, wurde 1995 in den Landrat gewählt. Diesem gehörte er bis 2009 an. Der dipl. Sozialarbeiter leitete lange Jahre die Beratungsstelle des Blauen Kreuzes Baselland. Beruflich stand Paul für systematischen Aufbau und gezielten Ausbau der Angebote für Menschen im Suchtbereich ein. Er dachte und handelte ganzheitlich. Seine Fähigkeit zur Zusammenarbeit zeichnete ihn aus.

EVP

Evangelische Volkspartei
Kanton Baselland

Evangelische Volkspartei
Kanton Baselland

EVP

Evangelische Volkspartei
Kanton Baselland

Zitate

**«Die EVP ist
eine Partei, die unabhängig von
Geldgebern ihre Meinung vertritt, eben für
Bewahrung der Schöpfung und für christliche Ethik
in allen Lebensbereichen.»**

Verena Burki-Henzi,
Landrätin 1983 - 1995



**«Für mich ist das 'E' ganz
entscheidend. Ich habe die EVP
und keine andere Partei gewählt, weil
ich auf dem evangelisch-christlichen Funda-
ment politisieren will.»**

Thomi Jourdan
Gemeinderat / Landrat 2001 – 2009



**«Hätte
die Partei
das 'E' nicht,
wäre ich nicht in
der EVP.»**

Paul Rohrbach
Landrat 1995 – 2009

